

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 131 (2005)  
**Heft:** 22: Schulformen

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Albtraumschule?

Das ist doch die Höhe! Er hat einen Monat Zeit gehabt, doch trotzdem konnte mir der Hausmeister das einzige grosse Zimmer dieser Schule nicht für den heutigen Morgen freihalten! Nun muss ich wohl oder übel meinen Lernparcours in einem normalen Schulzimmer durchführen. Meine Lehrerkollegen wenden solche raumintensiven Unterrichtsformen gar nicht erst an, da das Schulhaus nicht dafür geschaffen ist.

Ich wünschte, der Architekt würde bei der nächsten Renovation die Wände zwischen den Zimmern so planen, dass sie beweglich sind. Faltwände wären geradezu ideal. Gerade heute brauchte ich Platz, denn es sollen mehrere Arbeitsplätze mit Anschauungsmaterial im Raum stehen. Beim Lernparcours nämlich bearbeiten Schülergruppen in einer Art Postenlauf eine Aufgabe nach der andern. Bei den derzeitigen Platzverhältnissen muss ich mich auf vier Arbeitsplätze beschränken. Jeder Platz besteht aus vier Tischen, daher muss ich noch mühsam zwei zusätzliche Tische aus dem Nebenzimmer herbeischleppen. Hoffentlich hat die Nachbarsklasse dann nicht zu wenig Tische. Rollbares Mobiliar wäre kein Luxus. Bei der Beleuchtung hapert es auch, denn nur die Fensterseite ist hell genug. Dieser Bau aus den 1960er-Jahren taugt wirklich nur für den herkömmlichen Frontalunterricht.

Doch diese Art Schule zu geben widerstrebt mir je länger, je mehr. Ich bin doch keine Entertainerin! Lernen soll Greifen und Begreifen beinhalten. Aber es soll auch das Zusammenarbeiten fördern. Darum lasse ich die Klasse gern über dem Gelernten brüten. Doch dazu müssen meine Schülerinnen und Schüler ihre Resultate in kleinen Gruppen besprechen. Dann herrscht jeweils hier drin eine fürchterliche Stimmen-Kakophonie. Mir schweben kleine Gruppenräume vor oder Nischen in den Gängen, in die sich einzelne Schülergruppen zurückziehen können. Diesen Wunschräumen hänge ich nach, während ich das Anschauungsmaterial verteile – noch ein zusätzliches Flügelmodell für den Vogel-Tisch, ein verkleinerter Plastikschädel eines Tyrannosaurus rex für die Fleischfresser-Ecke, den Elchkopf stelle ich neben die anderen Pflanzenfresser-Schädel auf die dunkle Seite des Zimmers. Als Letztes arrangiere ich die Skelette diverser Vorderextremitäten auf dem Arbeitsplatz, an dem anatomische Vergleiche gemacht werden sollen.

In diesem Moment zwängen sich vierundzwanzig Jugendliche in den Raum, und ich merke am hallenden Stimmengewirr, wie miserabel die Akustik ist. Ich begrüsse die Klasse und erkläre den Schülerinnen und Schülern, was sie zu tun haben. – *Hey, Goran, lass den T. rex in Ruhe!* – Dann verteile ich die Arbeitsanleitung. – *Nein, Anatol, das Flügelmodell ist kein Raumschiff aus «Star Wars»!* – Ich muss ein paar Jungs und Mädchen trennen, weil sie beginnen, Unfug zu treiben. – *Urs, jetzt erschreck nicht dauernd. Clara mit der Skeletthand, wir sind hier nicht in der Geisterbahn!* – Endlich kehrt etwas Ruhe ein, und die Klasse beginnt zu arbeiten. – *Nein, Silvia, der Elch hatte keinen Zahnausfall, die Lücke im Gebiss ist normal. Und Alice, nimm es etwas ernster, ich kann auch nichts dafür, dass der Hundeschädel so blöd grinst.* – Nach eineinhalb Stunden ist der Spuk vorbei, bleiben tun die Träume nach flexiblen Schulräumen.

Carole Enz, Naturwissenschaftlerin mit Didaktischem Ausweis und Redaktorin bei tec21, enz@tec21.ch



### 4 Schulhäuser «aufbrechen» – Interview

| Carole Enz, Ivo Bösch | Urs Maurer ist Architekt und Pädagoge zugleich. Als Schulbauberater hilft er mit, dass Schulen zu kinder- und jugendgerechten Erfahrungsräumen werden.

### 12 Anders lernen – anders entwerfen

| Ivo Bösch | Gruppenräume, Lernlandschaft und «Jahgangsraum» ganz konkret: fünf Projekte von Architekturbüros, die sich intensiv mit Schulbau beschäftigen.

### 16 Waldkinder

| Sarah Kiener | Wann sind Wohnumfeld und Kindergarten kinderfreundlich? Eine Studie am Psychologischen Institut der Universität Fribourg liefert Antworten.

### 24 Wettbewerbe

| Neue Ausschreibungen und Preise | Turnhalle Büsserach | Leopardenanlage Tierpark Dählhölzli | Sportanlagen Heeren-schürli und Juchhof, Zürich | Ausstellung Triemlisplatz, Zürich |

### 30 Magazin

| Tagung: Wohnbauten der 1950er- bis 1970er-Jahre – Erneuerungsstrategien im Vergleich | Künstlerisch gestalteter Lärmschutz | Baustelle Zukunft | Schaubetrieb in der «Nagli» Winterthur | Vom Wasserkraftwerk zum Museum | Fachstelle Architektur und Schule | Steuerung des Zweitwohnungsbaus | In Kürze |

### 36 Aus dem SIA

| Kulturtag SIA 2005: Inspiration Licht | Präsidentenkonferenz: Gute Leistungen erbringen und anpreisen | Zusammenarbeit GII – AMIV |

### 40 Produkte

| Skulpturales Design: Armaturenlinie Axor | Dämmstoff Glas: Foamglas | JS Humidifiers: Einfach Befeuchten | Schiebeseystem: Unsichtbare Technik mit Einbetonierprofil | Ratgeber: Eigenheim-Set | Fassadenelemente aus Terrakotta |

### 46 Veranstaltungen